



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Siphonaptera. Flügellose Blutsauger	8
Freiwild. Flohfallen und Flohpelze	24
Feinschmecker. Der Floh und die Frauen	42
Forschungsobjekt. Der Floh unter der Lupe	62
Faszinosum. Flohzirkus und Co.	80
Anmerkungen	96
Liste der Exponate	98
Literaturverzeichnis	102
Dank und Impressum	111

Vorwort

So klein wie zur Zeit war das Deutsche Medizinhistorische Museum noch nie. Wegen der Bauarbeiten für unser neues Foyergebäude ist ein Seitenflügel der „Alten Anatomie“ bis auf Weiteres geschlossen. Auch ein Raum für Sonderausstellungen steht aus diesem Grund schon länger nicht mehr zur Verfügung. Wir standen vor der Wahl, während der Abbruch- und Bauphase entweder ganz auf Sonderausstellungen zu verzichten oder uns auf eine sehr kleine Fläche zu beschränken. Wir entschieden uns für Letzteres. Im Frühjahr 2012 hoben wir die Reihe „Medizin unter der Lupe“ aus der Taufe.

Der Titel war Programm. Es ging uns um das genaue Hinsehen, um das einzelne Objekt und seine Ding-Biographie. Den Anfang machte die „kleine passion“ des Ingolstädter Künstler-Ehepaars Gabi und Thomas Neumaier. Es folgten Ausstellungen zur Geburt des modernen Schuhs, zum Medizinball, zur Armprothese eines Hutmakers und zu einem Album mit Röntgenbildern aus dem Ersten Weltkrieg. Für die aktuelle – und voraussichtlich letzte – Ausstellung in dieser Reihe suchten wir ein Thema, das sehr klein und doch pfiffig genug sein sollte, um Gäste in das geschrumpfte Museum zu locken. Wir entschieden uns für – den Floh.

Bei „Floh und Medizin“ denken wir heute vor allem an die Rolle der Flöhe bei der Übertragung der Pest. Dieser Zusammenhang wurde aber erst vor 100 Jahren entdeckt. Vorher war der Floh für die Menschen zwar ein lästiger Plagegeist, aber kein gefährlicher Seuchenbote. Dem lebhaften kleinen Kerlchen mit der großen Sprungkraft und der Vorliebe für Frauenblut wurden durchaus sympathische, recht menschliche Eigenschaften zugeschrieben.

Der Floh hüpfte mit uns munter über die Grenzen der Disziplinen hinweg, von Medizin, Zoologie und Botanik über Literatur- und Kunstgeschichte bis hin zur Porzellanherstellung und Kürschnerei. Dabei waren wir immer wieder auf die Unterstützung durch die jeweiligen Experten angewiesen. Es war eine große Freude zu erleben, wie der Floh uns überall die Türen öffnete. Mein Dank geht an Alle, die uns so bereitwillig mit ihrem Fachwissen geholfen haben, ganz besonders aber an Robert Birk, den Flohzirkusdirektor vom Münchner Oktoberfest, der aus unserem *Theatrum anatomicum* ein *Theatrum pulicum* machen wird.

Prof. Dr. Marion Maria Ruisinger